



Rüdiger Becker, Direktor des Heineanums in Halberstadt, zeigt, wie einfach und schnell man an der neuen digitalen Schausewand nähere Informationen erhalten kann. FOTO: MATTHIAS DISTLER

Wissen auf Knopfdruck

Halberstadts Vogelkundemuseum Heineanum hütet ganz besondere Wissenschaftsschätze. Die sollen nun weiter erforscht werden. Was das mit der Digitalisierung zu tun hat.

VON SABINE SCHOLZ

HALBERSTADT. Sind Sie schon Ferdinand Heine begegnet? Nicht? Dann wird es höchste Zeit. Schließlich ist ihm eine einzigartige Sammlung zu verdanken, die Halberstadt in der Welt der Vogelkunde zu einem bekannten Ort macht. Und treffen kann man ihn in dem nach ihm benannten Museum am Domplatz 36.

Natürlich weiß Ferdinand Heine senior selbst schon seit 1894 nicht mehr unter uns, auch sein gleichnamiger Sohn, der die Sammlung übernahm und fortführte, ist schon seit mehr als 100 Jahren tot. Aber im Heineanum begegnet man dem Sammlungsgründer, gekleidet in die Mode seiner Zeit. Rüdiger Becker, Chef des heutigen Museums für Vogelkunde, ist in die Rolle Heines geschlüpft. Erleben kann man ihn, nutzt man das neue digitale Schaudépot.

Hier kann man, je nach Interesse, hinter die Kulissen des Museums schauen. Erfährt, was diese Sammlung so einzigartig macht und wer die Menschen waren, denen Halberstadt dieses wissenschaftliche Kleinod verdankt. Der virtuelle Blick in die Sammlung ermöglicht es, einige ganz besondere Präparate zu betrachten, ohne sie aus dem schützenden Umfeld des

Auszüge aus Jahresprogramm des Heineanums

Zum Museumsjahr im Heineanum gehören auch regelmäßig Abendveranstaltungen und die beliebtesten Vogelstimmwanderungen, bei denen die Fachleute erläutern, wen man in Wald und Parks so alles zwitschern hört.

Die Vogelstimmwanderung 2024 beginnt am Dienstag, 7. Mai, um 19 Uhr auf dem Areal des Städtischen Friedhofs Halberstadt, es führen Rüdiger Becker und Detlef Becker, Treffpunkt ist der Haupteingang.

Besondere Sammlungsstücke stellt Museumschef Rüdiger Becker

am heutigen Dienstagabend ab 19 Uhr im Ratssaal vor. Am 20. Februar geht es um herausragende Bücher der umfangreichen Bibliothek des Heineanums, im März um die Vogelwelt Zentralamerikas und im April erläutert Dr. Frank Steinheimer, welche Einflüsse wichtig waren für Charles Darwins Evolutionstheorie – und was eine Spottdrossel damit zu tun hat.

Im zweiten Halbjahr gibt es unter anderem einen Blick auf die Antarktis, auf die Besonderheiten des Wendehalses und das Liebesleben der Vögel. Auch Bode und Nationalpark sind Themen. sc

Depots herausholen zu müssen. Immerhin gibt es hier nicht nur Präparate, die als Typusexemplar die Merkmale der entsprechenden Vogelart festlegen, sondern auch Objekte, die Wissenschaftsgeschichte erzählen.

Wobei die für 45.000 Euro Fördergeld und 5.000 Euro Spenden errichtete digitale Museums wand erst ein Anfang ist, wie im Gespräch mit Rüdiger Becker deutlich wird. Wir wollen in diesem Jahr einen

weiteren Antrag auf Fördergeld stellen, um mit der digitalen Erfassung des Sammlungsbestandes fortfahren zu können“, sagt Becker. Denn es gibt noch Sammlungsteile mit mindestens 8.000 Objekten, die noch gar nicht erschlossen sind. Damit stehen sie auch der Forschung nicht zur Verfügung und auch nicht der Präsentation und museumspädagogischen Arbeit. Rund 200.000 Euro werden in Summe wohl erforderlich sein, um alles

aufzuarbeiten. An der Finanzierung der erforderlichen Eigenanteile arbeitet man gerade, sagt Becker, der mit dem Förderkreis des Heineanums einen engagierten Unterstützer an seiner Seite weiß.

Um die „weißen Flecken“ im Wissen über die vorhandene Sammlung zu beseitigen, wolle man eine Stelle für ein wissenschaftliches Volontariat am Heineanum ausschreiben. Für zwei Jahre kann dann ein junger Wissenschaftler zum einen an der Sammlungserschließung arbeiten, zum anderen aber auch lernen, wie man das hier versammelte Wissen am besten vermittelt.

Damit das Heineanum bis zur Besetzung dieser Stelle nicht ganz ohne museumspädagogische Angebote bleibt, unterstütze die 2023 in den Ruhestand verabschiedete Museumspädagogin Evelyn Winkelmann das Team ehrenamtlich, zu dem neben Museumsdirektor Rüdiger Becker der Präparator Detlef Becker und Susanne Bursch als Bibliothekarin gehören.

Apropos Wissensvermittlung, das digitale Schaudépot ist nicht alles, womit man jüngere Generationen erreichen will. So hat sich wieder eine Arbeitsgemeinschaft junger Ornithologen zusammengefunden. Nächstes Treffen ist am 31. Januar um 16.30 Uhr.